

bahngesellschaft lediglich ein Vehikel, um mit unentgeltlichen Reisen durch die habsburgischen Kronlande (Böhmen, Ungarn sowie Südtirol) dem Anliegen der 1850 gegründeten *K. k. Central-Commission zur Erhaltung und Erforschung der Baudenkmale* dienlich zu sein, nämlich einem Inventarwerk schützenswerter (und zu restaurierender) baulicher Sachzeugen der Geschichte zuzuarbeiten, was durch zahlreiche Publikationen in den *Mitteilungen der Central-Commission* (S. 111 ff.) geschah sowie durch *Frühe Restaurierungs- und Ausstattungsprojekte* (S. 171 ff.). 1866 erfolgte *Essenweins Berufung* zum Direktor des in Nürnberg 1835 gegründeten „Germanischen (National-)Museums“ (S. 254 ff.), als der er sich neben museumspädagogischen und Sammlungstätigkeiten vornehmlich mit dem architektonischen *Ausbau des ... Museums* (S. 284 ff.) durch partielle Restaurierungen und Erweiterungen des schon 1857 von seinem hiesigen Vorgänger für museologische Zwecke adaptierten profanierten Kartäuserklosters nach eigenen Entwürfen mit translozierten denkmalwerten Bauteilen, auch Kopien zu einer *Art historistische[r] Idealstadt in der Realstadt* (S. 312) beschäftigte, zeitlich parallel dazu mit mannigfachen Entwürfen, so für den *Erweiterungsbau [des] Rathaus[es]* in Nürnberg (S. 348 ff.), für die Restaurierung der hiesigen *Frauenkirche* (S. 327 ff.), für *Ausstattungsprojekte ... romanische[r] Kirchen* (S. 359 ff.), auch für gotische, z. B. mit den *Arbeiten für den Kölner Dom* (S. 452 ff.), wovon das Meiste des Verwirklichten Opfer der Bombardements im Zweiten Weltkrieg wurde. – Das vorletzte Kapitel überschreibt der Autor mit *Die letzten Jahre* (S. 495 ff.), wo der Leser erfährt, wie Essenwein den akademischen Grad „Dr. phil. h. c.“ erhielt und in den Adelsstand geriet. Im letzten Kapitel stellt er rhetorisch die Frage *Essenwein – ein deutscher Viollet-le-Duc?* (S. 515 ff.), die er, zwar zögernd, zurecht verneint. – Beschlossen wird das Ganze ab Seite 519 mit dem wissenschaftlichen Apparat, *Anmerkungen, Schriften von August Essenwein, Abkürzungen, Literatur, Abbildungsnachweise, [Personen-] Register*, schließlich mit *Dank[-Sagungen]* für das Zustandekommen des Werkes.

Höchstes Lob zu spenden, muss sich der Rezensent allerdings bedauerlicherweise entsagen. Abgesehen von redaktionellen Liederlichkeiten (Genusfehlern – „Firniss“ und „Primat“ sind männlich – S. 429 bzw. 518; Numerus-, Kasus- und unzähligen Interpunktionsfehlern), ist das ganze Werk durchflochten (nicht durchpflochten – vgl. S. 174, wo *einpflicht* statt *einflucht* steht) von syntaktischen Mängeln (*Waren sie doch ...* auf S. 152 z. B.; fehlendes Verb *um*, S. 315). Zu häufig sind falsche Personennamen, als dass man es nicht beanstanden müsste (*Heinrich Lübke* statt *Wilhelm*, S. 34; *August von Quast* statt *Ferdinand*, S. 47; *Reichsperger* statt *Reichensperger*, S. 170; *Coernig* statt *Czoernig*, S. 212). Und Druckfehler führen beim aufmerksamen Leser zu Irritationen (*Appetit*, S. 198; *Kapitel* statt *Kapittel* oder *Kapital*, S. 231; *Brauthüre* statt *Brautthüre*, S. 247, wo das *h* hinter dem *t*, weil zitiert, angebracht ist; bei *posthum* (S. 506, 575) ist es falsch. Unsicherheiten beim Setzen von *ss* und *ß* belegen *Baumassnahmen*, S. 58; *Anlaß*, S. 170; *Teilabriß*, S. 181; *genöß*, S. 204. Unverzeihlich sind die penetranten Verwechslungen bzw. Identifizierungen von *besitzen* mit *haben*, von *Erhalt* mit *Erhaltung* (einem *terminus technicus* der Denkmalpflege). Schließlich hinterlässt die dauernde Verwendung des pluralis maiestatis bei seriösen Lesern einen üblen Beigeschmack.

Hermann Wirth

Andrea M. Kluxen/Julia Krieger
(Hrsg.)

Denkmalpflege in Mittelfranken 2014

Bad Windsheim: Delp-Verlag 2015.
151 Seiten, zahlreiche Farbabbildungen.
ISBN 978-3-7689-0287-8.

Seit 1975 prämiert der Bezirk Mittelfranken vorbildlich sanierte Denkmale. Dabei werden Leistungen gewürdigt, die über das nach dem Denkmalschutzrecht Gebotene hinausgehen, insbesondere das ehrenamtliche Engagement von Bürgerinnen und Bürgern, Institutionen oder Initiativen. *Häufig ist es ihrem Einsatz zu verdanken, dass Denkmäler in letzter Minute gerettet und dauerhaft erhalten werden können*, würdigt Bezirksheimatpflegerin und Kulturreferentin Dr. Andrea M. Kluxen die Anstrengungen der Eigentümer prämierter Denkmale.

Bezirkstagspräsident Richard Bartsch stellt in seinem Grußwort zum neuen Buch ebenfalls fest: *In gelungenen Denkmalsanierungen stecken viel Handarbeit, Herzblut, Zeit und Kenntnisreichtum. Das war auch der Fall bei den 54 Objekten, deren Sanierungen im Rahmen der 39. Denkmalprämierung des Bezirks Mittelfranken 2014 ausgezeichnet werden.*

Bezugsadresse:
Bezirksheimatpflege des Bezirks
Mittelfranken
Danziger Straße 4
91522 Ansbach
E-Mail bezirksheimatpflege@bezirk-mittelfranken.de
Preis: 15 Euro + Porto